

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 4.50 Mk., bei Selbstabholung 4.25 Mk. — Durch die Post bezogen (nur bis 31. März) vierteljährlich 6.00 Mk., für 1 Monat 2.20 Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 80 Pfg.).
Postkonto Nr. 58 477.

Redaktion:
 Leipzig, **Leipziger Straße 19/21.**
 Telegramm-Adresse: **Volkszeitung Leipzig.**
 Fernsprecher: **16 000.**

Inseratenpreise:
 Die 7 gespaltene Pettzeile 1.85 Mk. — Die 7 gespaltene Pettzeile mit Plakavorschrift 1.85 Mk. — Die 7 gespaltene Pettzeile Familiennachrichten 1.40 Mk.
 Die 7 gespaltene Pettzeile 8.25 Mk.
 Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Leipziger Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Ungeklärte Situation in Berlin.

Beschlüsse für und gegen Abbruch des Berliner Generalstreiks.

Die Lage in Berlin.

Eine Nachricht konnten wir wegen Unterbrechung bezügliche Aufassung unserer Ferngespräche — sie erfolgte unter der Aufgabe aus militärischen Gründen! — nicht erlangen.
Wolf's Bureau übermittelt die folgenden Meldungen:
 Berlin, 22. März. Ueber die Lage wird mitgeteilt: Die Berliner Gewerkschaftskommission hat den Abbruch des Generalstreiks proklamiert. Demgegenüber beharrt die Generalkommission Berlins, deren Mitglieder größtenteils der U. S. D. angehören, bei der Fortführung des Generalstreiks.

Berlin, 22. März. Wenn auch die Aufhebung des Generalstreiks beschlossen sein soll, so hat Berlin heute davon noch nichts bemerkt. Der Straßenbahn- und Hochbahnverkehr ist noch immer eingestellt, der Stadtbahn- und Vorortverkehr ist unregelmäßig. Es laufen Meldungen ein, daß in den Außenteilen der Stadt auf die Hilfe neuer Kräfte abgesehen wurde. Der Fernverkehr ist vollkommen ausgenommen. Der Telefonbetrieb ist auf verschiedenen Nennern insoweit Strommangel ganz eingestellt. Die Gasversorgung ist in verschiedenen Stadtteilen. Sehr empfindliche Folgen hat der Streik auf die Lebensmittelzufuhr. Im Zentrallager sind ein ganzer Viehschafel von 100 Rindern, mehrere hundert Hammeln, Schweinen und Kühen wegen mangelhafter Fütterung mit ernstem Schaden bedroht. Viele Tiere sind bereits eingegangen. Der Straßenverkehr ist im allgemeinen ruhig, doch ist das Verkehrsmittel die Regierungsgelände noch immer militärisch besetzt.

Berlin, 22. März. Der Polizeipräsident Eugen Ernst ist nach vier Wochen beurlaubt, und der Polizeipräsident Gustav Richter aus Charlottenburg mit seiner Vertretung beauftragt worden.

Ob diese Beurlaubung ein Vorläufer der Verabschiedung ist — wegen der Verweigerung, mit der Eugen Ernst unter Kapp sein Amt „einstweilen“ fortgeführt hat?

Noch keine Aufhebung der Verkehrsperre.

Berlin, 22. März. (Z. U.) Wie die Z. U. erzählt, haben die heute bezüglich der Wiederaufnahme der Arbeit in den Berliner Verkehrsanstalten zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Betriebsleitungen abgeschlossenen Besprechungen zu einer Einigung noch nicht geführt, so daß die Straßenbahnen, die Hoch- und Untergrundbahnen morgen den Betrieb noch nicht aufnehmen werden. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt.

Roske über die Berliner Situation.

Stuttgart, 22. März. (Z. U.) Vor seiner Abreise erklärte der Reichswehrminister Roske dem Vertreter der Münchener-Augsburger Abendzeitung, es werde sich wahrscheinlich am Montag die politische Situation noch etwas anders gestalten, als die politische Situation am Freitag von den Berliner Streikteilnehmern festgestellt wurde. Die Unabhängigen werden wohl die Hoffnung gehabt haben, daß er mit dem Führer in Berlin eintreffe und etwas entsäufelt sei, daß er den Helm behalten habe. Die Ordnung könne natürlich nicht mit einem Schläge wieder hergestellt werden.

Am großen und ganzen könne man aber sagen, daß kein Zweifel mehr besteht, daß die Regierung die Ordnung wieder herstellen wird. Im Ruhrgebiet sei von einem einheitlichen Generalstreik keine Rede und in einigen Tagen werde es gelingen, die Ruhe wieder vollständig herzustellen. Selbstverständlich seien die Forderungen der Berliner Streikteilnehmer nach einer Säuberung der Reichswehr von verfassungseindlichen Elementen gerechtfertigt.

Wer hat das Volkshaus angezündet?

Wir setzen zwei Zeugnisaussagen hierher, die eine schwere Auflage gegen den Führer der militärischen Expedition gegen das Volkshaus enthalten. Sie stammen von zwei Angehörigen des Volkshaus-Personals. Der erste erklärt:

Mittmeister Metz sagte mir, als der fünfte Stock schon brannte: „Machen Sie, daß Sie runter kommen, sonst kommt was nach.“ Ich werde es auch beweisen und eine Spatalkommune neu runterbrennen!

Die Aussage des zweiten Zeugen lautet:
 Ich war im Raum der Lithographen fünf Treppen hoch. Dort war Benzin ausgegossen, das brannte. Die Treppen war dann auch Benzin ausgegossen. Hier traf ich mit Mittmeister Metz zusammen, der mich ansah: „Machen Sie, daß Sie runter kommen!“ Ich antwortete: „Es brennt, und ich will nicht.“ Darauf antwortete Metz: „Es soll brandlos abgehen.“

haben den Befehl, das größte Spatalkommune Deutschlands bis auf den Grund niederzubrennen.“

Auch im dritten Stock ist Benzin ausgegossen und von den Soldaten die Zigarettenschmiede geplündert worden. Benzin ist von den Soldaten von einem auf der Straße haltenden Sanitätsauto abgefordert worden.

Die im Garten lagernden Benzinfässer sind nicht explodiert, sondern später unverfehrt abgeholt worden.

Von einer Augenzeugin, die den Vorgang von ihrer Wohnung aus beobachtet hat, wird uns geschrieben:

Als die Soldaten das Volkshaus erklimmen hatten, sah ich, daß ich im zweiten, dritten, dann im vierten Stockwerk Zeitschriften oder Reichswehr-Soldaten in den Zimmern kurze Zeit aufstellten, daß einzelne sich bildeten und dann die Räume eilig wieder verließen. Auch im Café waren mehrere Soldaten und ein Offizier. Nach ganz kurzer Zeit brannte es im Mittelbau des vierten Stockwerkes; die Flange war das erste Opfer des Feuers. Zur selben Zeit wurde brannte es auch schon im zweiten Stock, von uns aus gesehen rechts. Hier war, so weit man sehen konnte, kein Geschick eingeschlagen. Die Flange hatte nach unten gehangen. Hohe Flammen schlugen aus den Fenstern. Nach ungefähr 10-Minuten brannte es im ganzen Gebäude; die rechte Seite herunter bis ins zweite Stockwerk. Im dritten, vierten und fünften Stockwerk aber brannte es bis herüber ins letzte Zimmer links. Riesige Flammen schlugen plötzlich aus den Fenstern. Trotzdem wurde noch immer geschossen. Die nahegelegene Feuerweh wurde vom Anseheren versagt. Es war unmöglich, heranzukommen. Als das Feuer mehr um sich griff, ließen die Soldaten eilig davon.

Ich habe noch zu bemerken, daß das Volkshaus nicht eher in Flammen stand, als bis die Soldaten die Zimmer wieder verlassen hatten und wieder auf der Straße waren. Trotzdem die Flammen schon an der Mauer emporschlängelten, wurde noch immer auf das Volkshaus geschossen!

Ich kann das Geschehene zu jeder Zeit mit Eid bezeugen und dafür einstehen.

Obwohl wie diese Zeugnisse sind auch die beiden andern Zeugen bereit, ihre Aussagen vor Gericht zu wiederholen und zu beibehalten. Ihre Namen stehen dem Bericht zur Verfügung.

Die gravierendsten dieser Verbündungen, die des zweiten Zeugen, der bei der Expedition gegen das Volkshaus mitverhaftet, auf Rathaus gebracht und später wieder entlassen wurde, ist von ihm vor der Militärbehörde bei seiner dortigen Vernehmung gemacht worden.

Die schwere Anklage gegen den Mittmeister Metz ist also der Militärbehörde bekannt.

Wir fragen: Was hat sie darauf veranlaßt? Ist die Unterjochung gegen den Mittmeister Metz und seine Mitschuldigen erwünscht?

Die ganze Dummheit hat Interesse an der Beantwortung dieser Frage, um so mehr, als die offiziellen Berichte der Brigade den Verdacht der Brandstiftung, der auf die Reichswehr fällt, entziffert ablehnen!

Demgegenüber steht die Behauptung des Mittmeisters Metz von dem Befehl, „das Spatalkommune niederzubrennen“.

General Sack von Pilsach hat die Aufgabe, diesen Widerspruch sofort aufzuklären!

Das kann und das muß die Arbeiterschaft und die Öffentlichkeit überhaupt fordern!

Wir warten auf die Antwort des Brigadefeldkommandes!

Noch ein gravierender Beweis!

Am Sonnabend wurde bei den Aufräumungsarbeiten eine Brandstiftung gefunden, die bemerkt worden ist, das Gebäude in Brand zu setzen. Ein weiterer Beweis dafür, daß es sich nicht um einen „Unfallfall“, sondern um ein als Nachakt gegen die U. S. D. gerichtete und Volkstümlichkeit kämpfende Arbeiterkategorie vorgenommene Brandstiftung handelt.

Das Urteil von Fachleuten.

Wie uns von sachverständiger Seite soeben mitgeteilt wird, liegt beim Volkshaus bekümmert Brandstiftung vor. Auch Feuerwehrcamite sind dieser Meinung.

Kämpfe im Ruhrrevier.

Dortmund, 22. März. (Z. U.) In Rodlinghausen haben nach den letzten neuen Meldungen gestern vormittag schwere Kämpfe stattgefunden.

Schärfere Ueberwachung Wilhelms.

Nach einer Meldung aus Rotterdam ist das Schloß Amerongen Dienstag früh von einer 300 Mann starken Militärabteilung besetzt worden. Der Verkehr mit Schloß Amerongen, auch der Fernspreverkehr, unterliegt der Ueberwachung des Militärfeldkommandeurs, der ebenfalls in Schloß Amerongen wohnt.

Die Kapp-Woche und das Ausland.

Als bleibendes historisches Ergebnis aus der blutigen Märzwoche des Jahres 1920 ergibt sich die Verschmetterung der kaiserlichen Mentelei der Kapp und Genossen. Die Lage des deutschen Proletariats, das allein mit dem vollen Einsatz seines Lebens die junge republikanische Staatsform Deutschlands, die einzige noch stehende Freiheitsfeste aus der Zeit des 9. November, verteidigt hat, ist heute am Wochenende unübersehbar, verworren und ungleich. In einzelnen Städten des Reiches behauptet es siegreich noch den Platz gegen die Militärgewalt, vorzüglich dort, wo die Offiziere und ihre geistigen Trabanten im Bürger- und Kavalleristum keinen Augenblick geschwankt hatten, den Berliner Hochverrätern Hilfe zu leisten. In andern ist der schwere Kampf noch unentschieden. Und auch dort, wo Minenverleger und Brandbomben, maßlose Verletzung einer gewerkschaftlichen Presse und ein allzu gewaltig ausgemachter Eigenhefzug dem revolutionären Glanz der Arbeiterklasse schwere Wunden schlugen, wo heute unter dem seltsamen Eindruck britischer Begebenheiten verhaltener Grimm, beklemmende Enttäuschung und Niedererschlagenheit das Gemüt des arbeitenden Volkes belasten, bleibt doch als stolzer Trost die historische Tatsache fest und unerschütterlich, daß es dem deutschen Proletariat von den Bergen bis zum Meer durch seine entschlossene Tat gelungen ist, das Verbrechen der monarchistisch-militaristischen Mentelei anzutriten.

Es war das heute, wie es gestern und vorgestern in der Geschichte war, auf den deutschen Barrikaden von achtundvierzig oder in den Revolutionen Frankreichs oder im Morgenwind des russischen Freiheitskampfes: Das Proletariat schloß seine Freiheit zugleich mit der aller andern Volksgenossen und das Proletariat allein, oder doch nur lau unterstützt von den fortschrittlichen Denkenden anderer Klassen, wagte den Einsatz seines Lebens. Es warf keine Aktionsansprüche und schwammige Redensarten den Parteien entgegen, die die Reaktionen küssen, sondern seine gesunden Glieder, seine schweißigen Hände, seine Barrikaden und seine Tat. Und so allein zerbrach es diese Tatsachen. Kein Buch, kein Helmbüchling singt den namenlosen Helden der Straße davon Preis und Dank; keiner der Mit-Verstetenen aus dem andern Lager sieht ihnen das stille Kränze. Aber das ist ja das Proletariats tragische, aber auch heilige Wissen in der Geschichte, tragisch, weil kein Dank der Freiheit ihm zu winken scheint, heilig, weil seine Bestreung die Befreiung der ganzen Menschheit, von „allein“, was Menschenanfällig trägt, bedeutet. Tragt darum den Kopf hoch, Proletariat! Trotz alledem!

Vor jener von dem deutschen Arbeiter geschaffenen historischen Tatsache der Verschmetterung des militaristischen Staatsstreiks steht heute auch das Ausland und hat zu ihrer Stellung zu nehmen. Einem gewissermaßen neuen Deutschland steht es gegenüber, in dem mit blutigem Griffel der Beweis geführt wurde, daß der Versuch einer Militärkaste zum frisch-fröhlichen Kaiserstaat von anno 1914 für abzulehnbare Zeit auf Granit heißt. War die Revolution von 1918 die äußere Hölzer der deutschen Volksmehrheit dom in aller Welt verhalten an den Regeln, so war die verschmetterte Konturrevolution von 1919 der notwendige innere Reinigung- und Läuterungsprozess Deutschlands, notwendig vorzüglich gerade deshalb, weil die Tatsache, daß er bisher nicht vorgenommen war, Stimmung und Haltung der uns umgebenden Außenwelt zu unsern Ungunsten in offenkundigster Weise bestimmen mußte.

Alles bürgerliche Geschrei nach der Revision des Versailler Friedens mußte verhallen, so lange in Deutschland der alte militaristische Tiger auf dem Sprung lag. Alle Hebungsvorhaben unserer unglücklich verkrüppelten Valuta waren zu Experimenten am unausglichen Ölsekt mehr oder weniger von vornherein verurteilt, so lange das Säbelklingen rausstüttiger Generale bis in die Beratungskammern internationaler Finanzkonferenzen bringen konnte. Das ist heute anders. Der altdeutsche Säbel ist zerbrochen; die Agitation der Nationalisten und Chauvinisten um jeglichen Kredit wird seit in die bürgerliche Masse der geistigen Trägheit hinein gebracht. Der deutsche Proletariat, der mit Generalstreik und Bewaffnung gegen militaristische Doppelzüngigkeit der Reaktion auf den Leib rückte, hat die moralische Valuta des deutschen Volkes mehr zu heben vermocht, als alle schönen Worte vom neuen Deutschland es in Jahrzehnten vermocht hätten. Eine wirkliche Revision des Versailler Kapitalistenfriedens wird daher nicht an irgendeine gut kritisierte Ministerrede oder an einen

...den, der Artikel eines Demokratenblattes anknüpfen, sondern an die Forderungen der deutschen Arbeiter. Die Forderung des Marxismus ist eine Vorbedingung für eine zureichende Ernährung der Arbeiter. ...

Die Reizeitlichen der Reichswehr!

Nichts gegen die organisierten Arbeiter? Uns wird berichtet: In Lindenhal sind die Arbeiter, die sich an den Kämpfen beteiligt haben, von den Bauern denunziert worden. Gestern früh war der Ort abgesperrt. Die denunzierten Arbeiter wurden mit einigen Wagen nach der Klauenlaserne transportiert. ...

Eine Nase für den Aktionsausschuss.

In einer der letzten Sitzungen des Leipziger Bürgerausschusses, in der über die Tätigkeit des Aktionsausschusses von Geheimrat Goeß referiert wurde, erhielt der letztere von militärischer Seite einen kräftigen Raststich. Der Leutnant Frenzel, Adjutant eines Infanteriebataillons, gab namens „welcher Kreise seiner Kameraden, deren Stimmung er Ausdruck verleihe“, seine Meinung dahin kund, dass die Tätigkeit des Aktionsausschusses eine höchst überflüssige gewesen sei. ...

Die Regierung Bauer wieder in Berlin.

Am Sonntagmorgen sind Reichspräsident Ebert und die Mitglieder der Regierung in Berlin angekommen und in fünf Automobilen nach der Wilhelmstraße gefahren.

Nachrichten aus dem Reiche.

- Als Mitteldeutschland liegen aus verschiedenen Städten Meldungen über Unruhen und Zusammenstöße mit dem Militär vor. Es wird berichtet:
Delitzsch, 18. März. Gestern kam es hier zu Gezeiten zwischen eingetroffenen Truppen und bewaffneten Arbeitern.
Magdeburg, 20. März. Der Volksgesundheitsrat fordert in einem Aufruf dazu auf, den Streik abzubrechen und am Sonnabend früh die Arbeit wieder aufzunehmen.
Galle, 19. März. Durch Anschlag wird bekanntgemacht, dass die verfassungsmäßige Regierung den demokratischen Abgeordneten Dr. Schreiber zum Zivilkommissar für das Stadtgebiet Galle bestimmt hat.
Halle (Saale), 22. März. Nach mehrtägigen, schweren Meiliekämpfen ist die Stadt seit gestern in den Händen der Regierungstruppen.
Stahlfurt, 20. März. Hier hat sich ein kommunistischer Volksgesundheitsrat gebildet, der die Gewalt übernommen hat.
Weimar, 20. März. Seit Donnerstag herrscht hier Ruhe. Reichsanwalt Bond, der als Diktator in Weimar ausgerufen wurde, den Seiten der Thüringer Landeszeitung von Stedmann-Stein, sowie andre Personen, gegen die Haftbefehle erlassen worden sind, sind klapptig.
Kassel, 18. März. Amlich wird mitgeteilt: Die Zahl der Opfer bei den Kämpfen des gestrigen Tages beträgt sieben Tote und drei Verwundete.
Braunschweig, 19. März. Der Eisenbahnbetrieb ist wieder aufgenommen worden.
Kottbus, 19. März. (Z.B.) Am 17. März morgens entsandte der Garnisonälteste eine Abteilung mit Artillerie zum Durchstreifen der von „Banden“ heimgesuchten Gegend südlich von Kottbus.

- März hat zur Wasserablieferung bereit, wenn der Garnisonälteste sich verpflichtet, niemand strafrechtlich verfolgen zu lassen, der an den Unruhen beteiligt war. Dies geschah der Garnisonälteste zu.
Abends lief beim Garnisonkommando die Nachricht ein, dass diese „Banden“führer sich nicht durchsetzen konnten.
Eine spätere Meldung besagt: Kottbus, 20. März. Zwischen den Führern der sogenannten Roten Garde und dem Garnisonältesten ist es zu einer Einigung gekommen.
Breslau, 19. März. Seit der letzten Nacht ist der Verkehr nach Kottbus völlig eingestellt.
Breslau, 18. März. Das Freikorps Anold wurde beim Abmarsch, der entsprechend den Vereinbarungen begann, nachmittags auf der Schwelbener Straße in heimatlicher Weise durch Feuer aus den Häusern überfallen.
Hamburg, 20. März. (Z.B.) Hier ist alles ruhig. Der Generalstreik ist beendet.
Hamburg, 20. März. (Z.B.) Der Verband von Eisenhütten ist auf einer Dienstreise nach Schleswig von Arbeitern verhaftet worden.
Schwerin, 20. März. (Z.B.) Hier haben Schwere Kämpfe stattgefunden.
Bremen, 20. März. (Z.B.) In Bremen herrscht Ruhe. Die Truppen sind zuverlässig und stehen zum Senat.
Ahl, 19. März. Die gestrigen Kämpfe dauerten bis in die Abendstunden.
Ahl, 19. März. Der Chef der Marineleitung der Ostsee, Admiral Coers, gibt mittags bekannt, dass mit den Vertretern der Arbeiterschaft eine Einigung erzielt worden ist.
Königsberg, 22. März. Hier kam es gestern auf dem Schloßplatz zu einer Schlägerei, bei der acht Personen verletzt wurden.
Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.
Schwere Kämpfe sind nach den Berichten bürgerlicher Blätter im Ruhrgebiet noch im Gange.
Essen, 20. März. (Z.B.) Bewaffnete Arbeiter sind in das Essener Gebiet übergetreten.
Essen, 18. März. Die Bergarbeiter sind im allgemeinen der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit gefolgt.
Köln, 20. März. Im Revier Oberhausen ist nur noch die Zeche Loberg im Auslande.
Über die Lage in Süddeutschland unterrichten — allerdings sehr mangelhaft — die folgenden eingegangenen Meldungen:
In Frankfurt a. O. traf am Sonnabend ein Panzerzug mit schwarz-weiß-roter Fahne ein.
München, 19. März. Über die Vorgänge in Nürnberg machte Ministerpräsident Dr. v. Frick in der Landtagsitzung Mitteilung, wonach es bei den Kämpfen zwischen revolutionären Matrosenabteilungen und der Reichswehr am Vormittag eine größere Anzahl Toter und Verwundeter gegeben habe.

Ein Brandmal für die Leipziger Neuesten Nachrichten.

In der Nationalversammlung zu Stuttgart hat der Zentrumsabgeordnete Buzlage ein treffendes Wort gesprochen. Er sagte: Noch widerlicher ist das Bild jener schwankenden ...

Wie die Schutzhaff verhängt wurde.

Wie in Leipzig von der Weisheit der Schutzhaffverhängung während der letzten Woche reichlich Gebrauch gemacht wurde, beweist folgender uns berichteter Vorfall: Eine Telephonistin des Leipziger Telegraphenamts führte am Montag, kurz nachdem der Schutzhaffverhängung auf die militärischen Gespräche beschränkt worden war, ein ...

Wieder eine Schwindelnachricht aus dem Peterssteinweg.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen in ihrer heutigen Nummer die folgende Meldung: In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wandte sich die Schriftleitung der Leipziger Volkszeitung an den Beschäftigten von Leipzig mit der Bitte um militärischen Schutz, da sie Besetzung durch die Spartakisten befürchtete. ...

Familien-Nachrichten

Durch Unfalltod verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel, der **Widelhändler Wilhelm Lindner** im 58. Lebensjahre. L.-Lindenau, am 18. März 1920. In tiefstem Schmerz **Ida Lindner geb. Schönert** nebst Kindern und Hinterbliebenen. Die Einäscherung hat bereits heute Montag, vormittags 11 Uhr, stattgefunden.

Im Kampfe Truppen fiel unser Kollege **Edwin Thiele** Ein ehrenvolles Andenken bewahrt ihm **Die Arbeiterschaft der Firma H. F. Flemming, Leutzsch.**

Als Opfer der Revolution starb am 18. März unser lieber Sohn und Bruder **Fritz Berger** Dies allen Verwandten zur Nachricht. Leutzsch u. Lindenau, 20. März 1920. **Familie Paul Berger.**

Allen Bekannten und Verwandten die tieftaunige Nachricht, daß am 10. März, nachts 1/11 Uhr, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Anna Klein geb. Donner** im 65. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben sank und unerwartet entschlief. Leutzsch u. Lindenau, Schwarzes Roß In tiefstem Schmerz **Friedrich Klein und Kinder.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bei den jetzigen Kämpfen fiel als Opfer der Revolution am 18. März, mein lieber Mann, der Vater seiner zwei Kinder, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der Postbote **Max Willi König** im Alter von 27 Jahren. L.-Städtisch, den 19. März, Papiermühlstr. 4, II In tiefstem Schmerz **Elsa verw. König geb. Ungohum, verw. gov. Weller** Beerd. Montag auf dem Südfriedhof mit den übr. Opfern

Freitag, den 10. März 1920, fiel im Freiheitskampf unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam **Albert Erkelt** im Alter von 23 Jahren. Dies zehrt tiefbetäubt an L.-Eutritzsch, Schießstr. 20, den 23. März 1920 **Die trauernden Hinterbliebenen nebst Braut Martha Holmemann.** Beerd. Mittwoch, nachmitt. 3 Uhr, auf dem Nordfriedhof.

In den Folgen ihrer bei der hinterlistigen Schieberei am Sonntag erlittenen Verwundung starb Freitag früh im Krankenhaus St. Jakob unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter und Schwester **Martha Oben** im Alter von 24 Jahren. Leipzig, Kolonnenstraße 20. In tiefer Trauer **Peter Oben und Frau. Laise Oben, Rosa Oben.** Die Einäscherung erfolgt Dienstag 10 Uhr Südfriedhof

Nachruf. Am 17. 3. ist unser lebensfroher Jugendfreund **Walter Hahn** feiger Frantireurhand in der Sebastian-Wach-Strasse zum Opfer gefallen. Sein viel zu frühes Scheiden behauern tief **Seine Jugendfreunde und Freundinnen der Meyerschen Häuser Lindenau, Block L.** Treffpunkt zur Beerdigung Mittwoch, 24. März, vormittags 1/12 Uhr, am Trauerhause. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Am Freitag, dem 19. März, erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder durch tödliche Stutzen und entrißen wurde. Dies zehrt tiefbetäubt an L.-Eutritzsch, Theresienstraße 65 **Familie Otto Kirsten.** Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 18. d. Mts. wurde uns unser liebste geliebter jüngster Sohn und Bruder, der Tischler **Kurt Köth** im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren von einer mörderischen Kugel aus dem Leben entrißen. In tiefer Trauer L.-Schleußig, Brodhausstraße 33 **Fritz Köth und Frau Willi Köth Fritz Köth** Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März, vormittags 9 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am Sonntag erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Metallarbeiter **Richard Schröder** am Sonnabendmittag auf offener Straße erschossen wurde. L.-Lössnig, den 22. März 1920. **Elsa Schröder u. Kinder.**

Ortsverein L.-Lössnig (U. S. P.) Am Sonnabend, dem 20. März, mittags, wurde der langjährige Vorsitzende unseres Ortsvereins, Genosse **Richard Schröder** bei planloser Schieberei in die die Straße räumende Zählbockstellung erschossen. Wir verlieren in dem unerwartet Verstorbenen einen Genossen, der auch in den schwersten Zeiten der Partei die Treue gehalten und mit steter Ausopferung für die Arbeiterkassette und unsern Ortsverein im besonderen gewirkt hat. Seine Tapferkeit und Pflichttreue werden uns immer ein Beispiel sein. **Der Vorstand des Ortsvereins Lössnig.**

Sonnabend, den 20. d. M. fiel einer heimtückischen Kugel zum Opfer unser Sangesbruder **Richard Schröder.** Ein begeisterter Anhänger des freien Viebes, und seit frühester Jugend schon Mitglied unseres Chores, ist es ihm durch seine selbstlose und von feillicher Liebe getragene Tätigkeit vergönnt gewesen, sich die größte Liebe und Achtung seiner Sangesbrüder zu erringen, und sein überaus erfolgreiches Wirken als Vorstandsmittelglied verpflichten und zu größter Anerkennung und Dankbarkeit über sein Grab hinaus. Unser Gedächtnis an seiner Waise soll sein, in seiner Art und in seinem Sinne zu wirken für das freie Vieb und zum Wohle der Menschheit. **Männerchor Lössnig-Döllitz.**

Unerwartet verloren wir am Freitag, 19. März, nachmittags auf dem Wege zum Dienst unsern einzigen, unvergesslichen, lieben, guten Sohn und Bruder, Telegrammbesteller **Alfred Werft** im Alter von 17 Jahren. Er wurde das Opfer einer heimtückischen Kugel. In tiefstem Schmerz L.-Königs, Margaretenstraße 6 **Familie Werft.** Beerdigung Dienstag vorm. 10 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

In der Nacht zum 17. März fiel unser lieber, guter Sohn, Bruder, Onkel und Nefte **Walter Kühn** im Alter von 17 1/2 Jahren. In tiefer Trauer L.-Lindenau, Kanyslerstraße 23 **Familie Alfred Kühn** nebst allen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am 23. März, vormittags 1/10 Uhr, auf dem Lindenauer Friedhofes aus statt.

Am 17. März wurde durch mörderische Kugel unser firebhamer und lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam **Paul Böttke** im blühenden Alter von 20 Jahren durch Kopfschuß tödlich verwundet und ist am 19. März seiner Verletzung erlegen. Er kämpfte für Recht und Freiheit. Ehre seinem Andenken. L.-Lindenau, Cranachstraße 10, pt. Die trauernden Eltern und Geschwister. **Elisabeth Sander als Braut.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März, von der Kapelle des Lindenauer Friedhofes aus statt.

Heute Morgen 1/11 Uhr erlöste Gott meinen lieben braven Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den früheren Kassaboten d. Allgemeinen Ortskrankenkasse f. d. Stadt Leipzig **Herrn Karl Friedrich Burkhardt** im 78. Lebensjahre von seinen mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden. L.-Reudnitz, Obere Mühlentstr. 17, II, 18. März 1920. **Schmerzhaft Auguste Burkhardt geb. Krämer Otto Burkhardt und Frau Elsa geb. Franko Margarete Hilbert geb. Burkhardt Artur Reim und Frau Martha geb. Burkhardt und 3 Enkelkinder.** Beerdigung findet Montag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 19. März erlag seiner am 14. März erhaltenen Verwundung, unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schriftsetzer **Otto Dornbusch.** Er folgte seinem bejden, dem großen Völkermörder zum Opfer gefallenem Brüdern nach. In tiefer Trauer L.-Schleußig, 20. März 1920. **Familie Richard Dornbusch.** Bekanngabe der Einäscherung folgt. Blumen-spenden werden dankend abgelehnt.

U.S.P.D. Groß-Leipzig
Mitgliederversammlungen in allen Ortsvereinen
Bericht über die politischen Vorgänge

Dienstag, abends 7 Uhr
Alt-Leipzig: Lokal wird noch bekannt gegeben
L.-Ost: Schützenhaus, Eckerhausen
Thonberg: Gasthof Neureudnitz
Goschwitz-Großstädteln: Feldschloß
Deßlich-Gausch: Linden, Deßlich
Connewitz: Gambrius
Döllitz: Friedenseiche
Lössnig: Stern
Alle anderen Ortsvereine in den bekannten Vereinslokalen
Mittwoch, abends 7 Uhr
Holzhäusen: Restaurant Bahnhof.
Mölkau: Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.
Zutritt zu allen Versammlungen nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. **Der Hauptvorstand.**

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Leipzig.

Funktionär-Sitzung
Das Erscheinen aller ist unbedingt notwendig. Die Ortsverwaltung.
Arbeitslose und kranke Mitglieder!
Der Ort, wo die Erwerbslosenmeldungen und die Auszahlung der Unterstützung erfolgt, wird sofort bekanntgegeben, wenn die Bureaufrage gelöst ist.
Auskunft wird bis auf weiteres erteilt im **Restaurant Columbus, Körnerstraße 30** (Nähe des Volkshauses), vormittags von 9-1/2 und nachmittags von 4-1/2 Uhr. In dringenden Fällen Telefon 81 774. **Die Ortsverwaltung.**

Metallarbeiter
Mittwoch, den 24. März, abends 8 1/2 Uhr
4 große Funktionärsitzungen

in folgenden Lokalen:
Osten: Silberpappel, Kirckstraße.
Westen: Westendhallen, Jchochersche Straße.
Norden: Rickau-Ausschank, Elisabethstraße.
Zentrum-Süd: Gambrius, Connewitz, Biedermannstraße.
Die Branchen nehmen an diesen Sitzungen teil.
Ohne Ausweis kein Zutritt. **Die Ortsverwaltung.**

Bauarbeiter-Verband

Telephon 0076. Zweigverein Leipzig. Telephon 0076.
Bureau im Volkshaus. Bureauzeit 9-1 und 4-6 Uhr. Sonnabends von 8-2 Uhr
Dienstag, den 23. März, nachmittags 1/6 Uhr
Braustraße 17
Sitzung der Ausschußmitglieder.
Das Erscheinen jedes einzelnen ist Pflicht. **Der Vorstand.**

Transportarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Leipzig

Morgen Dienstag, den 23. März, abends 7 Uhr, findet im

Eldorado, Leipzig
Pflaendorfer Straße
eine wichtige Funktionär-Sitzung statt.

Wir bitten alle Ortsverwaltungsmitglieder, Bezirks- und Beklassifizier, Betriebsvertrauensleute, Betriebsratsmitglieder, Sektionsleitungen sowie die neugewählten Delegierten zur drückenden Generalversammlung pünktlich zur Sitzung zu erscheinen, indem es gilt Stellung zu nehmen zu dem stattgefundenen Anschlag auf unsere Organisation, wodurch 26-jährige gewerkschaftliche Tätigkeit vernichtet und große Werte in einen Schutt- und Trümmerhaufen durch Brandstifter verwandelt wurden.
Achtung, Arbeitslose und kranke Mitglieder!
Die Auszahlung von Verbands-Unterstützung kann unter den gegebenen Verhältnissen nicht erfolgen. Nachzahlungen werden sobald als möglich geleistet.
Achtung, Zeitungs-Trägerinnen!
Die angeforderte Verammlung muß ausfallen. **Die Verbandsleitung.**

Zentralverband d. Bäcker, Konditoren u. verw. Berufe Leipzigs

Unser Bureau befindet sich nach wie vor im Volkshaus, Zeltzer Strasse 32 Soalbau I. Etage. Bureauzeit vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr. Tel. 12699 Sonnabends von 8-2 Uhr. Tel. 12699
Eingang zum Bureau bis auf weiteres durch Grundstück Braustrasse 17.
Die Delegiertenwahl ist auf Sonntag, den 28. März, verlegt worden.
Der Vorstand.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 22. März.

Parteilangelegenheiten.

Verfammlungen!

Vom Dienstag früh an sind Versammlungen in geschlossenen Räumen nach polizeilichen Anordnungen erlaubt.

Einberufenen - Fraktion.

Heute nachmittags 1/2 Uhr Fraktionsführung im Rathaus

Anger. Alle Genossen, die gewillt sind, sich bei der Einwohnerwehr zu melden, werden ersucht, sich heute, Montag abend, im Rathaus...

Um den Hauptbahnhof.

Die Zeitfreiwilligen hätten nur zu gern auch den Hauptbahnhof besetzt, sie stießen aber dabei auf den Widerstand der dort beschäftigten Arbeiter.

Zeitfreiwilligen-Regiment, Bataillon II, Lagergruppen 56f. 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Auf diese Meldung ging das Mitglied des Aktionsausschusses vom Hauptbahnhof, Schröder, nach dem Beschießen Lagergruppen, wo er feststellen konnte, daß keine Veränderungen stattfanden.

Auch in anderer Beziehung hat der Aktionsausschuß der schächlichen Seite des Hauptbahnhofes sich verdient gemacht.

Zeitfreiwilligen-Batt. D. An die 13. Komp. Jede Besichtigung, auf das am Eisenbahndirektionsgebäude in der Brandenburger Straße festgesetzte R. O. durch den Minenwerfer der Komp. wird hiermit vorläufig aufs strengste verboten.

Der Befehl hatte folgende Vorgeschichte: Am Eisenbahndirektionsgebäude war eine Barrikade errichtet, in der ein Posten stand. Es gelang ihm aber dort kein Maschinengewehr.

Nach telefonischen Meldungen war schon am Dienstag ein Panzerzug von Dresden nach Leipzig gemeldet worden.

Am 20. März sah das erwähnte Mitglied vom Aktionsausschuß, daß an der Liffahstraße in der Bilderkstraße gegenüber dem Hotel Seban ein Soldat im Auftrage eines Leutnants der Zeitfreiwilligen mit dem Zeitengewehr den Aufzug abließ, den der Stadtverordneten- und Ratenausschuß hatte anstellen lassen.

Nach dem Straßenkampf.

Am Sonnabendmittag war der Straßenkampf beendet. In der Tauscher Straße hatte er am längsten gedauert. Hier zogen sich mittags die bewaffneten Arbeiter zurück, worauf Reichswehr und Zeitfreiwillige die Barrikaden besetzten.

Wiederholt rief man auf große Blutlachen. In der Duerstraße war vor einem eisernen Torweg das Pflaster rot.

Zeitfreiwillige und Reichswehrruppen beherrschten am Sonnabend und Sonntag das Feld. Mit geladenen Gewehren standen

sie zu zwei und zu drei und forderten das Publikum zum Weitergehen auf. Große Teile der Stadt hielten sie am Sonnabend nachmittags und am Sonntag besetzt.

Wiederholt rief man auf kleine Gruppen von Menschen. In der Mitt. hand jemand, der von den Kämpfen der verflochtenen Tage erzählte.

Viele strömten nach dem Volkshaus, um die fürchterliche Tat des Militarismus zu Augenschein zu nehmen. Ergrimmte Gesichter schauten unentwegt zu den Kulnen empor.

Das Straßenbild am Sonntag.

Obgleich das Schießen eingestellt war, lag über den riesigen Menschenmassen, die aus den Vororten strömten, um den Kriegsschauplatz zu besichtigen, sichtlich das Gefühl der Unsicherheit.

Genosse Richard Schröder erschossen!

Als ein Opfer der — sagen wir: Nervosität, mit der an manchen Stellen die Zeitfreiwilligen sogar in die ungewaffnete, sich allen Befehlen fügende Zivilbevölkerung schossen, fiel am Sonnabend der Vorsitzende des Köhniger Ortsvereins unserer Partei, der Genosse Richard Schröder.

Ein Augenzeuge schreibt uns darüber folgendes: Wir waren die Tauscher Straße entlang bis zur Schützenstraße gegangen, bursten hier nicht weiter und gingen durch die Duerstraße nach dem Johannispfah zu.

Genosse Schröder hatte sich anscheinend in den Winkel eines verschlossenen Handtores gedrückt, während wir in Löden und Torwegen Zuflucht fanden. Plötzlich hörten wir lautes Schreien: Hülfe! Sanität! Leute, die auf die Straße stürzten, um Hilfe zu bringen, wurden aber sofort von den 200 Meter entfernten Posten scharf beschossen, so daß es ganz unmöglich war, dem Verletzten zu helfen!

Aus dem Bericht geht klar hervor, daß eine zweck- und sinnlose Schießerei von Zeitfreiwilligen-Posten, die aus weiter Entfernung (200 Meter!), ohne irgendwem belästigt oder gar angegriffen zu sein, auf völlig unbeteiligte Zivilisten schossen, den Tod unfres Genossen verschuldet hat.

Genosse Schröder hat 17 Jahre lang als Funktionär der Partei und des Metallarbeiterverbandes alle seine Kräfte in den Dienst der Arbeiterklasse gestellt. Während des Krieges übernahm er den Vorsitz des Köhniger Ortsvereins.

Im Bürgerausschuß

Ist das Bürgeramt durch die revolutionären Kämpfe stark auseinandergeraten. Am schärfsten sind die bürgerlichen Stadtverordneten angegriffen worden, weil sie am vergangenen Mittwoch den Forderungen der Arbeiter und der Entschliebung der sozialistischen Parteien zugestimmt haben.

die Auflösung der Zeitfreiwilligen

liegt bereits eine Zustimmung der Regierung vor; nur der Zeitpunkt der Auflösung ist noch nicht bestimmt. Es wird damit gerechnet, daß eine größere Anzahl der Zeitfreiwilligen zur Reichswehr übertritt.

Das Geld der Ausländer.

Auch die Engländer, die als Reichswehr in Leipzig weilten, haben für die Zeitfreiwilligen 30 000 Mk. gespendet, womit sie wohl dem materiellen Bedürfnis der Zeitfreiwilligen, nicht aber der sogenannten nationalen Ehre des Bürgerausschusses Rechnung getragen haben.

Im Bericht des Tagesblatts ist von der „durchaus zweifelhaften Stellungnahme des Zeitfreiwilligenregiments und der Reichswehr zum Berliner Putsch“ die Rede, was immerhin festgehalten zu werden verdient.

Anordnungen des militärischen Befehlshabers.

Herr Senft von Pilsach, Generalmajor und Kommandeur der Reichswehrbrigade 19, gibt amtlich bekannt: Mit Wirksamkeit vom 21. März wird für den Bereich der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig angeordnet:

Die Polizeistunde wird, wie vor den Kampftagen, auf 11 Uhr festgesetzt. Bis die Bestattung der Opfer der vergangenen Kämpfe erfolgt ist, sind alle öffentlichen und privaten Tanzveranstaltungen und öffentlichen Musikaufführungen ohne Unterschied (ausgenommen der Theater) verboten.

Innerhalb des Stadtgebietes ist vom 24. März, 8 Uhr vormittags, ab unbeschränkt, nach auswärts für die Behörden und die Presse im beschränkten Umfang jeweils nur mit Zustimmung der militärischen Überwachungsstelle im Hauptpostamt gestattet.

Die Beerdigung der Demonstrationsoffer. Die Kugel mitlen in der Brust, die Stirne breit gespalten, so hobt ihr uns auf blutigem Brett hoch in die Luft geballt!

Die Erinnerung an die Märztage von 1848 ist wieder lebendig. Sicher sind den Jahntausend, die am Freitag die Fülle des Silber-schlagbrenns auslösten, um den Erschlagenen die letzte Ehre zu erwiesen, Freiheitskämpfer unvergängliche Werke zum Bewußtsein gekommen.

Das war die Kundgebung des Militarismus bei der Beerdigung der Opfer. Am Friedhof wurde die Ruhe und Ordnung vollkommen gewahrt. Zeitfreiwillige und Reichswehr hielten, und deshalb ging alles friedlich ab.

Arbeiter Oswald Kämpfe,

- Arbeiter Carl Jähnchen, Arbeiter Otto Großmann, Bahnarbeiter Friedrich Roland, Tischler Ferdinand Hübner, Maurer Gustav Breitschneider.

Einige Stunden vorher war auf demselben Friedhof Freireisgeschiffe Hermann zu Grabe getragen worden.

Zur Teilnahme an der Beerdigung der genannten sechs Proletarier waren Tausende von Männern und Frauen nach dem Südfriedhof geströmt. Da der Zugang zum Südfriedhof nur gegen eine Ausweiskarte gewährt wurde, versammelten sich die Erschienenen auf den Höhen am Ritter-schlagbrenns, die in kurzer Zeit ganz schwarz voll Menschen standen.

Im Auftrage des Gewerkschaftsrates sprach Genosse Weich den Opfern ein „Ruhe sanft!“ nach. Trauer und Empörung trage die Arbeitererschaft im Herzen, das Gelübdis, weiterzukämpfen, bis an den großen Tag, wo solche Opfer nicht mehr nötig sind, den Tag der Menschheitsbefreiung.

wird der Waise, sie zu bekümmern. Die Revolution nahm ihre Opfer, wo sie sie fassen kann, und die Menschen, die in ihr Getriebe gezwungen wurden, hätten kaum Grund zum Klagen und Trauern. Seiten sie doch nur ein kleiner Stein vom Bau der Volksgeschichte. Den Toten werde die Geschichte ein bleibendes Denkmal setzen.

Die Verbände der Fabrikarbeiter, Eisenbahner, Bäcker, Telegraphenarbeiter, Lithographen und Steinbrücker, Fleischer, Brauereiarbeiter und Mühlenarbeiter, Zimmerer, Holzarbeiter, der unteren Post- und Telegraphenbeamten, der Sanitätsabteilung, der Anstaltung Ost, die Geschäftsleitung des Volkshauses, die Parteigenossen von Grün, das Personal der Firma Witzsch ufm. legten Kränze nieder. Alle Redner brachten zum Ausdruck und gelobten, daß das Blut der menschlichen Gemüter nicht umsonst geflossen sein soll, rastlos zu kämpfen bis zum endgültigen Sieg.

Schmal neigte sich die Fahne zum letzten Gruß. Das wichtige Lied „Lied Polens“ trug seine siegesverheißenden Worte weit über die Städte hinaus. Mit dem Klappelied „Wie herbe ist das Scheiden“ fand die Feier ihr Ende. Die Arbeitermassen wälzten sich zurück zur Stadt, zurück ins Kampfgelände, wo Tode und Verberben lauerten, zu neuen Opfern bereit, gleich ihren geliebten Brüdern.

Es ist der Geschichte ehrentes Ruhm! Es ist kein Mähen, ist kein Trohn! — Der Tag wird heiß — wie wehst du Müß, o Weidenlaub von Babylon!

Auf dem Südfriedhof finden jetzt täglich Beerdigungen der Opfer der Straßenkämpfe statt. Heute wurden beerdigt: 1. Arbeiter Friedrich Bauermeister, E-Meubnis, Sofier Str. 9; 2. Bäcker Max Schuster, Fleischergasse 6; 3. Witwe Wilhelmine Gahn, Johannisstraße 2; 4. Schlosser Rich. Steingraber, Alendreeger Str. 28; 5. Arbeiter Herm. Karl Friedrich, Körnerstraße 1; 6. Elektrotechniker Richard Franz Artur Karl Reif, Braustraße 20 und 7. Arbeiter Oskar Bartholomäus, E-Meubnis, Feldstraße 24.

Die Todesopfer.

Die Zahl der Personen, die bei den Kämpfen erschossen wurden und die den Verwundungen erliegen sind, wird bereits auf 180 angesetzt. Die Liste der Toten werden wir veröffentlichen, sobald sie vollständig und zuverlässig mitgeteilt werden kann. Die Zahl der Verwundeten ist weit größer.

Die Unternehmer über die Wiederaufnahme der Arbeit.

Am Sonntag hat der Zentralausschuss der Leipziger Arbeitgeberverbände Beschlüsse über die Wiederaufnahme der Arbeit gefasst. Einstimmig wurde beschlossen, daß die Betriebe, soweit die Möglichkeit dazu besteht, wieder eröffnet werden. Streikfrage aber dürften unter keinen Umständen bejaht werden, auch sei es unzulässig, auf irgend welchem Wege Vergütungen zu gewähren als Entschädigung für die durch den Generalstreik entgangenen Löhne und Gehälter. Den Angehörigen des Heiterwilligenregiments, die sich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der Stadt Leipzig mit ihrem Leben eingesetzt haben, soll nach Rückkehr in ihren bürgerlichen Beruf vollster Schutz gewährt werden. Jeder Versuch der wirtschaftlichen Schädigung würden die Unternehmer mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindern.

Die Arbeiterschaft muß sich darauf gefaßt machen, daß die Unternehmer verschiedenlich Sabotage üben und ihre Betriebe geschlossen halten werden. So wird uns von der Arbeiterschaft der Firma Rudolf Sack gemeldet, daß die vollständig erleichterte Belegschaft den Betrieb heute morgen geschlossen fand. Am Sonnabend ist der Feuerwart, der anfeuern wollte, von Betriebsleiter zurückgewiesen worden mit der Bemerkung, er wählte von nichts.

Ein Siegeslied.

Es wird uns geschrieben: Am gestrigen Sonntag passierte ich gegen 11 Uhr mittags die Promenade gegenüber dem Gebäude der Leipziger Feuerversicherung. Im Parkierte des Gebäudes sind Reichswehrtruppen oder Zeitsprekisten einquartiert. Einige der Leute sahen mit dem Hinterleit im offenen Fenster nach der Straße und fangen im Chor das Soldatenlied von der Schwiegermama. Sie hatten aber einen neuen zeitgemäßen Refrain dazu gemacht, der lautete:

Hipp, hipp, hurra,
das ganze Volkshaus steht in Flammen,
Hipp, hipp, hurra!

Da in etwa sechs Meter Entfernung vier Offiziere promenierten und den vom echten Helmut mit befehlten Gesang unbedingt gehört haben müssen, ohne etwas daran auszufehen, sah ich es als überflüssig an, die Herren Vorgesetzten auf die Begeisterung ihrer Truppen aufmerksam zu machen.

Der bezeichnende Vorgang wird uns noch von mehreren anderen Seiten gemeldet. Die tapferen Sänger haben also allerhand Aufsehen erregt.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs.

Die Sächsischen Eisenbahndirektoren Leipzig I und II teilen uns mit, daß am 21. März 1920, vorm 8 Uhr, im Bereich des Streikgebiets Leipzig die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen worden ist. Montag, den 22. März, ist somit der Personen- und Güterverkehr von und nach Leipzig auf den sch. Linien in vollem Betrieb aufgenommen worden. Ueber die im Güterverkehr vorläufig noch notwendigen Verkehrsbeschränkungen geben die Abfertigungsstellen nähere Auskunft.

Der Postdienst.

Am Sonntag wurde mit dem Austragen der Postsendungen begonnen. Der private Telephonverkehr ist bekanntlich bis zum 24. März von der Militärbehörde lahmgelegt worden.

Unter den zahlreichen Verwundeten, die die Straßenkämpfe forderten, befindet sich auch Genosse Corus, Parteisekretär von Groß-Leipzig. Er wurde am Freitagmorgen 4 Uhr beim Passieren des Bayerischen Platzes schwer verwundet. Eine Kugel durchbohrte ihm beide Oberschenkel. Die Kugel ist durch Operation entfernt worden; glücklicherweise scheint keine Knochenverletzung vorzuliegen. Parade 1 im St. Jakob-Spital ist vollbelagt von verwundeten Straßenpostallten.

St. Ordnung sorgende Augen. Ein ganz besonderer Ordnungshelfer scheint der Inhaber der Firma G. Schenkling, Herr Siegfried Witter, zu sein. Am 20. März ist der bei ihm beschäftigte Sekretärführer August Heidebartel im Kampfe gegen die Zeitsprekisten gefallen. In den Leipziger neuesten Nachrichten widmet nun Herr Witter dem Gefallenen einen Nachruf, worin es heißt: „Verhebt und irregeführt fiard durch für Ordnung sorgende Augen.“ ufm.

Niedriger hängen! Die Befreiung der Peterstraße durch Regierungstruppen. Der Vorstand der Peterstraße schreibt uns:

Der Turm der Peterstraße ist von Regierungstruppen stark unter Maschinengewehrfeuer genommen worden; es muß also von ihnen ein Feind dort gesehen oder vermutet worden sein. Die Straße ist verschlossen gewesen. Spuren davon, daß jemand auf dem Turm gewesen ist, sind nicht zu finden. Es wird aber von einzelnen berichtet, daß sie einen Mann vom Turm haben schießen sehen. Dem Kirchenvorstand liegt also daran, diesem dann unerhörten Mißbrauch der Kirche auf den Grund zu kommen. Anfrage an die Polizei und an das Reichswehrkommando ist erklährt. Sachdienliche Mitteilungen werden vom Kirchenvorstand dringend erbeten.

Man merkt es der Zustift an, daß der Kirchenvorstand selbst nicht recht daran glaubt, daß vom Turm der Peterstraße geschossen

worden ist. Die Richtung ist ja überhaupt leicht gemacht, anzunehmen, daß aus Fenstern auf sie geschossen wird, wie die Erfahrungen in der Leipziger Volkskämpfe zeigen, wo auch Schützen im Kontor vermisst und nur Jägern gefunden und mitgenommen wurden.

Die Arbeiter sind in den Kampftagen vielfach aus Fenstern beschossen worden. Dafür liegen zahlreiche Verdicke vor. Auch in der Hofstraße ist nach Angabe mehrerer glaubwürdiger Leute auf die Arbeiter aus Fenstern geschossen worden, und zwar entweder aus dem Hotel Hauße oder aus dem danebenstehenden Hause Nr. 6. Und zwar ist tags sowohl wie nachts geschossen worden; auch in der Richtung der Wohnung unfrölicher Herze, bei in der Hofstraße wohnt. Die Straße zu passieren war wegen des Maschinen- und Gewehrfuers der Zeitsprekisten, die sich am Freinabenhögel einpennelt hatten, sündenlang unmöglich. Als unser Kollege Herze die Straße nach seiner Wohnung bog, brachte er die Splitter der gerade über ihm zerföhrenen Straßenlaterne auf dem Dute mit nach Hause.

Wille „Volkshaus“ der Leipziger Volkszeitung ist verlegt nach Braustraße 17. Zeitungsausgabe und Abholung der Volkszeitung finden vorläufig dort statt.

Erhöhung des Brotpreises. Morgen, am 28. März, tritt die Erhöhung des Brotpreises in Kraft, wonach 1 Pfund Schwarabrot 82 Pfg. kostet, somit für 1400 Gramm 1.74 Mk., für 1000 Gramm 2.38 Mk. zu zahlen sind. Das Preisgeben des Reichswirtschaftsministeriums gegenüber den unverschämten Forderungen der Agrarier zeigt sich nun in der fortgesetzten Preissteigerung der notwendigen Lebensmittel. Die Lohnereignisse aber halten bei weitem nicht Schritt mit diesen Steigerungen und die Arbeiterschaft wird in ihrer Lebenshaltung schwer geschädigt. Um so lauter muß sie die Forderung erheben: Sofortige Entsendung des großen Grundbesitzes, rationale Bewandlung durch die Gesellschaft.

Lebensmittelfalter für Dienstag, den 28. März.

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Schicksalnen letzter Tag — abzugeben 8 B und K der Lebensmittelfarte, Reihe N (125 k); Aufgeliensmittelfarte 16 für Kriegsgelungene (250 g); Fleischmarktstrelten A-1-5 (100 g).

Ausgabe. Büchermilch letzter Tag — bestellt mit 12 B der Lebensmittelfarte Reihe N (2 Marken 1 Dose), 12 K der Lebensmittelfarte Reihe N, B 8 der Sonder-Lebensmittelfarte für über 65 Jahre alte Versorgungsberechtigte, B 8 der Sonder-Lebensmittelfarte für 6 bis 12 Jahre alte Kinder, A 6 der Sonder-Lebensmittelfarte für 12 bis 18 Jahre alte Versorgungsberechtigte, S N 8 M 2 der Sonder-Lebensmittelfarte für Schwangere, Stillende usw. (je 1 Dose). Nährmittel für Kinder bis zu 3 Jahren: Beginn — bestellt mit A 1, M 1, N 1, Z 1 der neuen Lebensmittelfarten S 1, S 2, S 3.

Nährmittel für Schwangere: Beginn — bestellt mit S N 1 der neuen Sonder-Lebensmittelfarte für Schwangere, Stillende usw. Kohlenkarten: Nr. 1801—1400.

Für Gändler.

Inlandmargarine: Ablieferung der Bezugsarten in der Bezugscheinreihe durch die Buttergroßhändler.

Kleine Chronik.

Leipziger Schauspielhaus. Montag, 7 Uhr: Das Recht auf Liebe (Vereinsvorstellung). Dienstag, 7 Uhr: Die Pfarrhauskomödie; vorher: Die Pilgr. Mittwoch, 7 Uhr: Die Pfarrhauskomödie; vorher: Die Pilgr. Donnerstag, 7 Uhr: Das Recht auf Liebe. Freitag, 7 Uhr: Die Pfarrhauskomödie; vorher: Eine Abrechnung. Sonnabend, 7 Uhr: Die Pfarrhauskomödie; vorher: Eine Abrechnung. Sonntag, 8 Uhr: Das Recht auf Liebe; 7 Uhr: Die Pfarrhauskomödie; vorher: Eine Abrechnung.

Schauspielhaus. Heute Montag werden die Vorstellungen wieder aufgenommen, und zwar geht heute für den Wirtschaftsvorstand die für den vorigen Montag angelegte Aufführung: Das Recht auf Liebe in Szene, für die die Karten mit dem Datum des 15. März bereits ausgeben waren. Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag wird die Pfarrhauskomödie gegeben, am Donnerstag Das Recht auf Liebe. Die für die betreffenden Wochentage der vorigen Woche gelisten Karten behalten für diese Woche Gültigkeit. Die am Sonntag, 14. März, ausgefallenen Vorstellungen werden am kommenden Sonntag nachgeholt. Die am Sonntag, dem 14. März, ausgefallene Sings-Morgenfeier findet am Sonntag, dem 18. April, statt. Die gelisten Karten behalten für den 18. April ihre Gültigkeit. — Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

Leipziger Volkshöhne. Die Vorstellungen sind wieder aufgenommen worden. Heute Montag, 22. März 1920, geht mit Serie 24 Gripargers Webea in Szene. Dienstag und Mittwoch gelangt Dantons Tod (Serie 25 und 26) zur Aufführung. — Die für den 14. März gelisten Karten haben Gültigkeit für Montag, 22. März, die für den 15. März gelisten Karten gelten für die Dienstagaufführung und die für den 18. März gelisten Eintrittskarten berechtigen zum Besuch der Vorstellung am Mittwoch. — Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

Volkshöhne. Dienstag: Serie 25: Dantons Tod (Karten mit dem Ausdruck: Montag, 15. März 1920, haben Gültigkeit). Mittwoch: Serie 26: Dantons Tod (Karten mit dem Ausdruck: Dienstag, 16. März 1920, haben Gültigkeit).

Aus der Umgebung Leipzigs.

Um das Elektrizitätswerk in Dörsch.

Das Elektrizitätswerk in Dörsch ist am Donnerstag mittag um 8 Uhr von den Zeitsprekisten und der ausschließlichen aus bürgerlichen Elementen bestehenden Einwohnerwehr unter Führung des wegen seiner reaktionären Gesinnung bekannten früheren Gemeindevorstandes Jeller ohne bewaffneten Widerstand geräumt worden. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch war es zwischen einigen bewaffneten Arbeitern und einer Parrouille zu einem Zusammenstoß gekommen. Am Mittwoch wuchs die Erregung unter der Einwohnerwehr immer mehr. In der Gemeinderatsung wurde, um Blutuergießen zu verhindern, gegen eine bürgerliche Stimme beschlossen, die Zurücknahme der Zeitsprekisten zu veranlassen. Das ermöglichte aber die Genüster nicht zu beruhigen, da nach den Vorgängen der letzten Tage in Leipzig damit gerechnet werden mußte, daß die Truppen schießen würden. Am Donnerstagmittag wurde an die in dem Verwaltungsgelände unangebrachte, mit Maschinengewehren und Sandgranaten ausgestattete Besatzung die Aufforderung gerichtet, aus dem Gebäude abzuziehen. Der Gemeindevorstand schloß sich, um Blutuergießen zu verhindern, diesem Ultimatum an, worauf die Besatzung um 8 Uhr ohne Kampf ihre Position räumte. Die Leute wurden entwaffnet und entlassen. Irrendeine Störung des Werkes ist nicht eingetreten. Ein Beweis dafür, wie unnütz die militärische Besatzung des Gebäudes war, die lediglich dazu diente, Unruhe und Erregung in den Massen hervorzurufen.

Lauda. Die Sprechstunde der Säuglingskammer Stephan findet jeden Montag von 2—4 Uhr in der Polizeiwache statt. Die Polizeiwache ist für diese Sprechstunde freigestellt, so daß die Mütter völlig ungehindert mit der Schwester sprechen können. Die Räume der Kinderbewahranstalt zu benutzen, ist wegen Ansteckungsgefahr nicht ratsam. In anderen Städten, wo Mütterberatungsstellen seit Jahren bestehen, wird die Sprechstunde sehr gut und gern besucht. Es liegt im Interesse der Mütter und ihrer Kinder, von der bestehenden sozialen Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Lauda. Eine gemeine Denunziation leistete sich der Schutzmann Kauschenbach. Als am letzten Mittwoch Reichswehrtruppen auf dem Marsch nach Leipzig unsere Stadt durchzogen, wurden auch verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Zusätzlich war auch an diesem Tage unser früherer Parteimitr, Genosse Gahn,

in Lauda, um seine Verwandten zu besuchen. Dieses denugte nam der Schutzmann Kauschenbach, um unseren Genossen Gahn auch mitzuführen zu lassen, resp. zu denunzieren. Gahn wurde von den Truppen mitgeschleppt. Bei Ausbruch der Revolution forderte eine öffentliche Einwohnerversammlung die sofortige Entlassung Kauschenbachs aus häßlichen Diensten wegen allzu großer „Veleibtheit“. Dem Genossen Gahn wurde der Austrag, den Willen der Versammlung als Ratsmittel zu vertreten. Darauf ist die feige schandige Denunziation zurückzuführen. — Wie uns mitgeteilt wird, ist Genosse Gahn in Leipzig wieder freigelassen worden.

Lauda. In der letzten Gemeinderatsung lag die Antwort des Leipziger Rates auf die Beschwerde wegen der Beheizung durch den Straßendampfung vor; die Stadtgemeinde wird Schadenersatzforderungen geltend machen. Der Verkauf der Verpachtung des Friedhofes an die Stadtgemeinde ist vom Richteramt abgelehnt worden. Es soll versucht werden, im Osten der Stadt Land zu einem neuen Friedhof zu beschaffen. Der Verpachtungsbetrag für die Kinderbewahranstalt ist auf 25 Pfg. täglich erhöht. Die Verbesserung am Schützenhausband erfordert einen Aufwand von 700 Mk. Der Gaspreis wurde vom 1. März auf 1.15 für den Kubikmeter erhöht. Der Schornsteinfegerlohn wurde zum 1. April um 20 Prozent erhöht inkl. der im vorigen Jahre bewilligten 75 Prozent. Das Gehalt für Hilsslehrer wurde auf 8800 Mk. festgesetzt. Für die Jugendbücherei in der Schule wurden 1000 Mk. bewilligt. Die Kosten für den Elternrat sollen auf die Schulklasse übernommen werden. Als Mitglied in der Aufsicht zur Beaufsichtigung der Anovorkstellungen wurde Genosse Wittner gewählt. Zu Ehren des in der Montagnacht bei einem Angriff auf unsere Stadt gestiegenen Fabrikarbeiters Bornaad erhebt sich der Stadgemeinderat von den Plagen. Man ist damit einverstanden, daß die Stadt die Beerdigungskosten trägt und die Familie unterstützt. Der Bürgermeister verweist auf einen schriftlichen Bericht der letzten Woche. Genosse Wittner gab hierzu eine eingehende Darstellung der einzelnen Vorgänge. Er wies auf den Angriff am Montag durch die bewaffneten Autos hin und dann auf den Durchzug der Reichswehrtruppen am Mittwoch, wobei hiesige Einwohner in der gemeinsamen Weise gefoltert und mitgeschleppt wurden. Für viele Gemeindefellen und Denunziationen mühten wir uns bei dem Bürgerum bebanden, hätte man doch eine ganze Wiste aus der Arbeiterschaft zusammengestellt, welche an das Militär ausgeliefert werden sollte. Hierauf kam man noch auf die Ernährungsfrage zu sprechen. Wegen der geringen Zuweisung soll versucht werden, Lebensmittel frei zu kaufen. Gleichzeitig soll an die Amtshauptmannschaft herangezogen werden wegen dem hohen Preis des Fleischerfleisches. Es soll bei den Fleischern einmal festgesetzt werden, wieviel Einwohner dieses teure Fleisch überhaupt noch kaufen können.

Leipzig. In der Gemeinderatsung am Donnerstag, den 18. März, wurde einstimmig beschlossen, eine Einwohnerwehr auf demokratischer Grundlage zu gründen. In diesem Zweck wurde ein Ausschuss, bestehend aus vier Mitgliedern der U. S. V. und zwei Demokraten, gewählt. Dieser Ausschuss soll sofort zusammentreten, um die Wehr schnellstens zu bilden.

Leipzig. Gemeinderatsung. Der Baderpreis ist vom 22. März an um 10 Pfg. erhöht, die Baderzeit um 5 Minuten verlängert. Doppelkarten fallen von nun an weg. Auf Antrag des Versuchsausschusses wurde beschlossen, die in den Revolutionskämpfen Gefallenen sowie auch alle späteren Opfer mit allen Feierlichkeiten auf Kosten der Gemeinde zu beerdigen. Ferner beschloß der Gemeinderat einstimmig, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung aus allen Teilen der Einwohnerwehr eine Einwohnerwehr zu gründen, die auf dem Boden der Verfassung steht und in der Arbeiterschaft entscheidenden Einfluß hat. In der Begründung wies der Antragsteller, Genosse Bürke, darauf hin, daß durch den verbredlichen Putz der Rapp-Mittwig-Berliner unendliches Unheil an unserem Volke angerichtet worden ist. Die Stellungnahme des Führers der sächsischen Truppen, die Haltung des Zeitsprekistenregiments und besonders das Vorgehen dieser Leute gegen die für die Verfassung demonstrierende Arbeiterschaft am vergangenen Sonntag biete keinenfalls die Gewähr, daß in Zukunft derartige Putzaktionen unterbleiben. Aus diesem Grunde machte sich die Gründung einer Einwohnerwehr notwendig, die die Sicherheit an Orte gewährleisten. Dem stimmten auch die demokratischen Vertreter zu unter der Voraussetzung, daß die Einwohnerwehr auf dem Boden der Verfassung stehe. Es wurde sofort ein Aktionsausschuss gebildet, dem die Genossen Klotz, Bürke, Franz und Thiemig, von den Demokraten die Herren Dr. Pretorius und Winkemann angehören. Der Ausschuss hat sofort seine Tätigkeiten aufgenommen. Eine größere Debatte ruft ein weiterer Antrag des Genossen Bürke hervor, der besagt, daß der Gemeinderat den kämpfenden Einwohnern seine Sympathie ausdrückt. Dieser Antrag wurde gegen die Demokraten, die erklärten, zur Zeit sich noch kein lazes Bild machen zu können, angenommen. Die Bedingungen für den Eintritt in die Einwohnerwehr sollen die gleichen sein wie in der Stadt Leipzig. Zeitsprekisten und Reichswehrangehörige werden in die Einwohnerwehr nicht aufgenommen. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Gewerkschaftsbewegung.

Tämerliche Gründe.

Die „Gründe“ gegen den Achtstundentag sind oft doch recht jämmerlicher Art. So bringt die Deutsche Arbeitgeber-Zeitung vom 14. März ein Gutachten des Münchener Arbeitgeberverbandes, in dem es heißt:

„Aber von dem durch die Personalvermehrung bedingten unproduktiven Kostenaufwand und vielen andern Nachteilen abgesehen, hat die zu weitgehende Kürzung der Arbeitszeit zweifellos bereits eine Verkümmernng der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses bewirkt. Den Ausbildern läßt das täglich vorhandene Arbeitspensum nicht mehr genügend Zeit, um für eine gezielte Ausbildung der kaufmännischen Belegschaft Sorge zu tragen. Von der Mangelhaftigkeit des Nachwuchses wird es aber in erster Linie abhängen, ob wir wirtschaftlich wieder hochkommen und das frühere Vertrauen und die Achtung vor unser Arbeitskraft im Auslande wieder erwerben können oder nicht.“

Sudem häufen sich die Klagen der reisernen, noch aus der früheren Schulung kommenden Kräfte, soweit sie sich durch Pflichterfülle und Arbeitsamkeit auszeichnen, daß die Kürzung der früheren, für kaufmännische Betriebe bewährten Arbeitszeit durch das Zusammenbringen des aus obenerwähnten Gründen nicht zu vernachlässigenden Arbeitspensums, sie stark überlastet und infolgedessen gesundheitlich insbesondere in ihren Nerven schwer schädigt.

Wir sind deshalb der Ansicht, daß ohne Böhern die Mindestarbeitszeit vielleicht zunächst auf 64 Wochenstunden gesetzlich unbedingt festgesetzt werden muß, wenn wir an einen Wiederaufbau unseres zusammengebrochenen Wirtschaftslebens denken wollen.“

Die Sorge um die „Ausbildung“ der Belegschaft ist wirklich rührend. Noch rührender aber die Anhänglichkeit der „reisernen“ Kräfte an den „Zehn-, Elf- oder Zwölffundentag“, deren Nerven leiden bei kurzer, nicht bei langer Arbeitszeit.

Ob denn die Münchener Herren nicht noch einige dümmere Redensarten aushoden können? —

Die Eisenbahner zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Wir erhalten die beiden nachstehenden Resolutionsen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Die unterzeichneten Gewerkschaften ersuchen ihre Mitglieder, die Arbeit am 21. 8. wieder aufzunehmen. Sie tun es unter der Voraussetzung, daß seitens des Kommandeurs der Truppen die Sicherung der Eisenbahnbediensteten auf dem Wege von und zum Dienste, sowie während des Dienstes gewährleistet wird. Sollten Angriffe auf die Bediensteten oder Transporte seitens der Trup-

Wen erhalten, so erhalten die unterzeichneten Gewerkschaften alle weiteren Maßnahmen vor.

Deutscher Eisenbahner-Verband.
Otto Endorf.
Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.
König.

Der Berliner Verkehr, zu dessen Niederrichtung durch die Zentral- oder Stützleistungen der Gewerkschaften mehr oder weniger auf- gefordert worden ist, ist beendet.

In Leipzig besteht daher kein Grund mehr zur Anteilnahme am politischen Streik für die Bundesmitglieder, die die bestehende Ver- fassung und die Hebung des wirtschaftlichen Lebens im Interesse der Gesamtheit unterstützen wollen.

Die heute (19. 3. 20) versammelten Mitglieder des Ortsver- bands Leipzig des Bundes sächsischer Eisenbahnbeamten und deren Anwärter fordern daher die sofortige Weberaufnahme des Eisen- bahnbetriebs und Verkehrs, vorausgesetzt, daß zunächst die Mög- lichkeit geschaffen wird, ohne Lebensgefahr die Arbeitsstätte erreichen und auf ihr verweilen zu können.

Die Streikleitung, das ist der Aktionsausschuss, gewählt von verschiedenen Leipziger Beamten- und Arbeiterräten, hat seine Tätig- keit sofort den geordneten sächsischen Eisenbahnbehörden zu über- geben. Der Bundesleitung in Dresden wird dieser Beschluss zur Veranlassung des weiteren Vorgehens.

Bund sächsischer Eisenbahnbeamten und deren Anwärter,
Ortsverband Leipzig.
Fogel, 1. Vorsitzender.

Bei der Firma Ernst Goldig, Leipzig-Connewitz, Windmühl- straße 41, ist es am 12. März zur Einstellung der Arbeit gekommen. Da sich die Firma weiterhin weigert, die für die chemische Industrie gültigen Tariflöhne zu zahlen, muß der Kampf durch die Arbeiterschaft weitergeführt werden. Wir ersuchen, Arbeitsangebote dieser Firma abzulehnen.

Verband der Fabrikarbeiter,
Zahlstelle Leipzig.

Bund der Verbände der unteren Beamten
(früher soziale Arbeitsgemeinschaft).
Die für Dienstag, den 23. März, einberufene Versammlung im Stablissemant Caussonci wird **verlagt**. Weitere Mitteilungen erfolgen durch die Berufsverbände.
Der Vorstand,
B. Kasper, 1. Vorsitzender.

Briefkasten der Redaktion.
G. P. Wenden Sie sich, wenn Ihnen die beschlagnehmende Be- fürde nicht bekannt ist, an den dortigen Stadtrat.
R. 100. Freiheit. Ihre Angaben genügen nicht zur Beantwor- tung der Fragen. Wir empfehlen Ihnen, sich mündlich an das Ar- beitersekretariat im Volkshaus zu wenden.
F. 6. Wenn Sie Ihre früheren Aussagen noch nicht besprochen haben, können Sie diese abändern, ehe sie den Schwur leisten.
D. 9. Die Adressen sind uns unbekannt, da wir zu groß- industriellen Kreisen keine Beziehungen haben. — 1 W. 2. geht zur Vernehmung, bei Nichtabholung scheidet die Parteikasse zu.

Das gute Niebeck-Bier

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
Tücht. Eisen- u. Metallformer
werden sofort eingestellt.
Angebote mit Angabe selbiger Tätigkeit erbittet
Rheinische Metallwaren- und Maschinen-Fabrik
Abteilung Sommerda.
Geübte und lernende
Beutelkleberinnen
(Selbarbeit) stellt laufend für dauernde, gutbezahlte Arbeit ein
Felix Tittel, Grimmalcher Steinweg 15.

Grundstücke jeder Größe
in Baalsdorf
an vorhandener Straße gelegen, 12 Minuten ab Eisenbahn- Haltestelle Weinaumborf.
3,25 Mk. pro Quadratmeter.
Max Schumann, L.-Rdn., Wurzer Str. 1. Tel. 8478.

in Lindenu
An-u. Verkauf
getragener
Gold- u. Silberwaren,
Schmuckstsch., zerbr.
Gegenstände jeder Art
und sämtliche Metalle.
Zahl höchster Preise.
Herker, L.-Lindenu
Gutsmothstr. 29, III. l.
Geöffnet von 9-8 Uhr.

Häute und Felle
kauft
zu höchsten Tagespreisen
Rabinowicz & Co.
Nikolaistraße 28/32
Nur 2 Treppen
(Fahrstuhl) — Telefon 8160
Nicht in den Laden gehen.

Fell-Einkauf
Hason-
Schaf-, Ziegen- sowie alle
Art. Felle L. u. bestmögll. Preis.
Albin Wagner, Querstr. 27
Fernsprecher 2855. 1*

Kaninfelle!
bitten wir direkt an ein und ein-
aufsenden, da wir sie selbst ver-
arbeiten, zahlen höchste Preise. (*
Deutsche Kanin-Verwertungs-
Ges. m. b. H. Leipzig, Ritterstr. 86.

Etui-Tischler
für das
Ausland gesucht.
Tüchtiger Tischler,
weicher in allen vorkom-
menden Arbeiten gut be-
wandert ist und besonders
in Besetztäten gut einge-
arbeitet ist, kann gute Stel-
lung erhalten und Leitung
von deutschem Werführer.
45 tündige Arbeitswoche,
kostenlose Krankenversiche-
rung. Offert mit K. H. 4668
an Rudolf Mosse, Köln.

Zigarren, Zigaretten
nur gute Fabrikat. Tagespreis.
Echte Schweizer Stuppen
Ringware, bekannte Marken,
zu 0/0 880. — Mark.
Linus Mann, Tabakfabrik,
Tel. 40784.
Barenlager Birkenstraße 1a,
Musterlager Gottschalkstr. 24,
Eingang Schreiber-Handlung.

Dobtbäume
Alle Größen
und Sorten
reife, ausdauernd
Wasservort
G. Hirnpar
Rob. Friedrich, L.-Dohlitz, Bierfeldweg, Gellhau Gärtn.

Wadewitz
Wind-
mühl 33, 1. Zahl
beste Preise
für
Herr. Grd., Uniformen, Wäsche.
Neu eröffnet!
Konkurrenzlos
hohe Preise
zahl. f. alle alten gebrauchten
Sach., einsgl. Möbelstücke, ganze
Wirtschaften, Damen- u. Herr.-
Garderob., Mil.-Sach., Wäsche,
Silberwaren, Uhren, Gold- und
Silberarbeiten, Behältergeschme.
Eisenbahnstr. 5, Lad., Tel. 7360

Wir überbieten
jedes Angebot
in
Masen, Kanin
und in allen anderen
rohen Fellen u. Häuten
Steigmann & Weintraub
Fahrradstraße 21 (Wasslage)

Vermisserte Anzeigen
Auf d. Wege v. d. Bucker Str.
b. Ringstr., Kleing. jäh., Matrosen-
Ueberzieher mit Inhalt: Wen-
bands- u. U.S.P.-Buch, Porte-
monn. mit Zuarung, verloren
gegangen. Gegen Belohnung
abzugeben Leipzig-Bismarck-
Altenrainerstr. 65, III. W. Karlow

Lehrlinge,
welche Lust haben, das Ver-
golden bzw. Polieren zu
erlernen, werden angenommen.
Kunstanstalt B. Gross,
Kittlingeschicht,
Leipzig-Raudnitz,
Ecke Ellenburger und
Obere Münsterstr.

Einige Kinderröcke u. Mäntel
pass. f. 2-8 jäh. Mädchen. 1. perf.
Soll. Erdenerstr. 8. Hollmann.

Konfirmanden-Hut
neu, billig zu verkaufen. H. Marr,
Königstr. 47, III. l.

Fahrräder gebrauchte
Decken und Schläuche
deutsche u. ausl. Fabrikate,
Fahrabzugbehör aller Art.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Fahrrad-Beyer, Steubitz 33

Kinderwagen
zu ver. Steinmetzstraße 8, I. r.

Je 1 guter Stad.-u. Kinderwag.
zu ver. Reudnitzstr. 12, IV. r.

Je 1 Korb-Sportklappw. u. Verd.
1 P. Led. - Sonnallt, 1 P. L. - Sam.
Süd. Kiara-Biet-Str. 20, pr.

Sportklappwag. m. Gummir.
f. 100.4 vt. Karlsruh. 8, I. Schulz.

1 Puppen- u. 1 Kdrwag. -Gestell
zu ver. U. L. Reudnitzstr. 47, Stg. III.

21. neue Petrol.-Lämpelamp.
vt. bill. Leuchtl. Hauptstr. 80, I. r.

6 vt. Kasserolmess. u. Apparat
vt. St. G. Sommerstr. 42, pr.

Equerch. Geb.-Schulranz. perf.
Gonnem. Stimmlenstr. 18, II. r.

Gold- u. Silberwaren
Uhren,
Schmuckgegenstände
(feine Waren) kauft zu
höchsten Tagespreisen
M. Jaraol, Uhrm.-Laden,
Promenadenstraße 5. 1*

Felle und Häute
aller Art kauft zu den
höchsten Tagespreisen
Gerberstr. 43 im Laden
Tel. 2858

Junger Schäferhund
mit Vedermullford und Hals-
band, schwar. Rücken, weißen
Fußspitzen abhand. gekommen.
Aufg. geg. bei S. Kleinschöb.,
Antonienstraße 84 im Laden.

Lauburichen
sucht Alex Gottschalk,
Bohlender Straße 46.

Stung!
Suche 2 gelbte Frauen zum
Kumpenportieren. Pach-
mann, Wittenberger Str. 66.
H. Kollern, m. tel. 800 St. entr.
f., tel. 201. Schönbachstr. 40, pt. l.

Zaunlatten
Kegel, Säulen und
Bohlenstangen liefert
G. Georg Poppe, Leipzig,
Wurzer Str. 186, Tel. 60768.

Wochen höchl. Stachelbeeren,
Dahlben 1-1.25, Rhad. 25-60, J.
Bisble bill. Gartenbergstr. 5.

Sekt-Flaschen
Weißwein-Flaschen
Rotwein-Flaschen
Milch-Flaschen
Zeitungen, kg 1.50 Mk
Alte Bücher 0.85) z. Ein-
mosch
Kupfer
Messing
Blei
Eisen } auch in
Güßelzen } Ladungen
Neulich, Wolls und
Lumpen jeder Art
kauft zu höchsten Preisen
und holt ab
Bezahle Straßenbahn
oder Bahn
Nordstr. 44, I. Telefon
9265. *

Allerhöchste
Tagespreise
zahl. für
PAPIER
FLASCHEN
LUMPEN
METALLE
Robprodukte-Handlung
Am Kreuz, Südstr. 117
Bei Metall, Wohnungsgech.
Für Händler Engrospreise

Berleib-Institut
feiner Gesellschaftsanzüge
J. K. Lindermann,
Reimarkt 1, L. Ed. Grimm St.

Ihr Anzug
wird wieder wie neu ge-
reinigt und abgibt für
Mk. 12.—. Abholung u. Aus-
lieferung frei. Poliererei genügt
an Wäckerel, "Undine"
Leipzig-Böhlitz. 1*

Nähmasch.-Reparaturen, auch
1. H. Postgen. Glanzl. M. jäh.,
Südstr. 84, Händl. H. jäh.,
Kante alle alte Nähmaschinen.

Berkaufe
Gutgeh. Blumengeschäft
m. Kranab. sof. ab. 1. April ver. f.
Deich, Weitestr. 20, Blumeng.
Brotauffrischer
ohne Naben Nr. 250,
Roh, Lagerhoffstr. Lindstr. V.
Sommer- und Übergangs-
Paletot
zu verkaufen.
Windmühlstr. 33, I.

Für Musiker!
1 B-Trompete, 1 B-Hörn,
Friedensm., Gr. Trom. o. S.,
1 Schlagell f. H. Trom., Konz.
Koten f. Streich. u. Blasinstrument.
vt. bill. Off. u. C. 88 Sp. d. St.

Herr.-Rad, g. G. zu ver. f.
Böhl.-Grubg. Wilmmerstr. 1, II.

H.-Rad, m. Freib.-Gummi
u. vt. St. Reudnitzstr. 47, Hof. III. l.

Tauben
in billig. und großer Auswahl
verf. Volksw. Kolliferstr. 41.
Verk. Zuchtbahn ob. tauch. geg.
Denne. Vo., Zulluststr. 18, Hof I.

Kaufgeuche
Tafelleim
kauft Zuchtverein, Bauhofstr. 4*

180 & 1 kg
für
Zeitungs-
Makulatur
Bücher u. dergl.
Mk. 1.20.
Bei Abholung 10% weni-
ger.
Annahme:
Reifstr. 9, pt. 2. Tel. 12101.
Reumarkt 20/22, IV.
Gohlis, Brielestr. 4, pt. r.
Stödt., (neben der Post).

Felle
aller Art kauft zu höchsten Tages-
preisen Franke, Rabel 44.
Kanin bis 30 Mk.
F. Brooks, Ritterstr. 80/80.*
Kanin bis 30 Mk.
Ragelische, Reichstr. 30/32,
Telephon 8115.

Wohnungen
Schlafstelle II. l.
Wittenstr. 18a, Mittelgeb. II. l.
f. 21 Zim. u. J. d. lot. gel., nat. Gas
i. St. W. Leudnitzstr. 53, I. W.

Fräulein sucht leeres Zimmer
mit Kochofen in Städt. ob.
Aner. Off. erb. an Böhmig,
Städt., Sommerfelder Str. 42.

Witwer ohne Ad. f. in Pl. H. jäh.
ob. Sub. leere Stube. Off. unt.
W. A. H. W. Weisenfelder Str.

Fr. Mann sucht möbliertes
Zimmer, mögl. im Sub. Off.
unt. M. O. H. Reiter Str. 82.

Wer will am onst wohnen?
geh. Abgabe von 2 möbliert. Zi-
mern m. Kochgeleg. (Wäsche habe
selbst), an kinderloses Beamten-
Ehep. 1. Nähe Hauptstr. 9. Adress.
a. die Grubg. b. Pl. unt. H. 89.

Milkige Bekanntmachungen.

Vom 20. März 1920 ab kann bis auf weiteres keine dänische Milch abgegeben werden.
Leipzig, am 19. März 1920.
Ern.-N. II. Der Rat der Stadt Leipzig.

Verteilung von Nahrungsmitteln unter städtischer Aufsicht.

Zuteilung:
1. auf die Marken B E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe N 125 g Schälbohnen,
2. auf die Marke 16 der Zusatzkarte für Kriegsgefangene 250 g Schälbohnen,
3. auf die in einem Streifen abzugebenden Fleischmarken H 1-5 (nicht Sondermarken H 1-5) für die Personen, die darauf kein Fleisch anmelden, 100 Gramm Schälbohnen.

Der Preis beträgt für 100 g 1.08 Mk., für 125 g 1.30 Mk. und für 250 g 2.70 Mk.

Markenabgabe: Verbraucher bis Dienstag, den 23. März, Kleinhändler an den Obmann Mittwoch, den 24. März.
Bezugscheinentnahme in der Bezugshausstelle Donnerstag, den 25. März, in der üblichen Weise.
Wareneinsatznahme durch die Verbraucher bis 8. April.
Leipzig, am 19. März 1920.
Ern.-N. III. Der Rat der Stadt Leipzig.

Zwenkau.

Wasserzunderhöhung und Erhebung über die Mietzinsen.
Mit Zustimmung des Stadtgemeinderats werden vom 1. April 1920 ab auf eine Mark Mietwert 12 Pfennig Wasserzins erhoben. Das Kubikmeter Wasser im Ueberverbrauch ist mit 50 Pfg. anzurechnen in einem schriftlichen Kursen von 20 Mk. an hinter d. Postkass. Nr. 2237.

zu bezahlen. Die Staffelung der Preise nach der Höhe des Verbrauchs fällt weg.
Zum Zwecke der Einschätzung zum Wasserzins werden bei den Hausbesitzern oder ihren Vertretern Erhebungen über die Höhe der Mietzinsen für Wohnungen und gewerbliche Räume, sowie über die Stückzahl des im Hause gehaltenen Viehes vorgenommen. Falsche Angaben führen zur Verhaftung wegen Verletzung öffentlicher Abgaben.
Zwenkau, am 19. März 1920.
Der Bürgermeister.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs.

Am 21. März 1920, vormittags 6 Uhr, ist die Arbeit im Eisenbahnverkehr im Bereich des Streckgebietes Leipzig in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Sonntag verkehren Fernverpöner und Sonderzüge ab Leipzig zur Abbeförderung der Fremden. Montag, den 22. März,

wird der Personen- und Güterverkehr von und nach Leipzig auf sächsischen Linien voll aufgenommen. Ueber die im Güterverkehr vorläufig noch notwendigen Verkehrsperren geben die Abfertigungsstellen nähere Auskunft.
Sächs. Eisenbahnbetriebsdirektion
Leipzig I und II.
Die Sparkasse zu Leipzig
bleibt wegen des Rechnungsabchlusses vom 18. bis 31. März 1920 geschlossen. Einlagen für neue Bücher und Hypothekenzinsen werden auch während dieser Zeit angenommen.
Geschäftszeit vom 1. April bis 1 Uhr.
Das Vorlegen der Bücher nur zur Zinsen gutschrist möchte im April möglichst unterbleiben.
Leipzig, den 12. März 1920.
Die Sparkassenverwaltung.

Arbeiter-Schwimmverein Leipzig & U.
Abendstunden wieder Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Schwimmunterricht Mittw., d. 24. März, Prüfung d. Schwimmlehre Knaben-Abteilung: Dienstag v. 1/2 5 Uhr an Mädchen-Abteilung: Mittwoch v. 1/2 5 Uhr an Anmeldezeiten an den Übungs-Abenden

Sozialdemokratischer Verein U. S. P. D. Beigershain und Umgebung
Unter für Sonntag, den 21. März feierl. 8. Stiftungsfest findet am 4. April (1. Osterferien) statt. Der Vorstand.

Natur-Spezialbehandlung
von offenen Wunden, Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Ehem., Flechten usw. nach **Dr. Strahls Methode** behandelt
Fräulein Reihart, Leipzig, Zeitzer Straße 7. Tel. 9550.
Sprechzeit 9-12 u. 2-6, Sonntag 9-12.

Zahn-Praxis
Minna Torton
Bücherstraße 45, I am Hauptbahnhof
Tel. 10875 Gegr. 1898
Künstl. Zähne v. 1.25 Mk. an
Plomben von 1 Mk. an
- Reparaturen sofort -
Billige Preise
Schonende Behandlung

Gutgehend. brauerelfreies Partelokal
im Industriegebiet Chemnitz liegend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Besteht aus großem Saal mit Galerie, ca. 3000 Personen fassend, kleine Säle ca. 250 Personen, Vereinszimmer ca. 200 Personen fassend. Große Gaststube, eilige möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten, flottgehendes Saalgeschäft. Bierumlauf mit ca. 20 Hl. Unter Küchenumlauf und Nebeneinkünfte. Inventar überkomplett. Offerten unter J. 51 an die Exp. d. Bl.

Kohlenkarten
für Haushalt und Gewerbe werden zur prompten Lieferung angenommen
Lorenz & Schmidt
Holzspalterei, Kohlen- und Brikett-Vertrieb
Mölkauer Str. 52 - Eilenburger Str. 33
Tel. 18416 Anschlussleiste Eilenburg. Bahn. Tel. 61151

Kohlen-Karten.
Wir bitten, die neuen Kohlenkarten für Hausbrand und Gewerbe **sofort nach Erhalt** bei uns anzumelden, da nur dann mit prompter Belieferung gerechnet werden kann.
Ferd. Grabau, G.m.b.H.
Tauchaer Str. 39. Telephon 1217.

Segen Katarhe

EMS Emser Wasser
Sanddrehmühlen
f. d. Haushalt, sehr stabil, mit auswechselbaren Walzen, 10-15 Pfd. Stb.-Leistung. Bequem an jgd. Tisch zu befest. Gr. 1 00 Mk., Gr. II 90 Mk. Gegen Nachnahme frei Haus. Reinhold Kipping, Pentzsch bei Meuselwitz.

Mai-Feier 1920
Festabzeichen a. Metall, Band u. Papier, Dekorationsartikel, Prologe, Theaterstücke, Sim. u. Rich. Lipski, LEIPZIG Königstr. 12.

Reparaturen
an Uhren jeder Art nur streng solide Ausführung und unter Garantie bei **Gustav Kaniss** Uhrmach., Tauchaer Str. 6

Ein treuer Freundesherz hat aufgehört zu schlagen. Am 18. 3. 20 fiel im Kampfe für Recht u. Freiheit unser lieber Freund **Kurt Köth.** Sein treuer, aufrichtiger Sinn wird in unserem Herzen ewig fortleben. Leicht sei Dir die kühle Erde.
L.-Schnitzg., 22. 3. 20. Deine Freunde.

In friedlicher Ausübung seines Berufes fiel dem am Sonnabend früh unerwartet eintreffenden Straßenkompe mein langjähr. Hausmann u. Hofmeister, unser Mitarbeiter **Herr Oskar Hermsdorf** zum Opfer. Wir stehen tieferschütterten an der Bahre dieses Opfers und wir betrauern in dem Dahingegangenen einen Angestelltesten von treuer Pflichterfüllung, wie auch einen uns allerorts werben und lieben Mitarbeiter, dessen Andenken wie immer in Ehren halten werden. **Fa. Th. W. Mücke Nachf. nebst Gesamtpersonal.**
Leipzig, den 25. März 1920.

Verband der Schneider, SchneiderInnen u. Wäschearbeiter. (Sektion Pulverbr.)
Als ein Opfer des 14. März verstarb im Krankenhaus unsere liebe Kollegin, die Putzmaschinen **Martha Oben.**
Wir werden das Andenken der so früh aus unserer Mitte Gerufenen stets in Ehren halten. Die Beerdigung erfolgt Dienstag früh 10 Uhr. - Um zahlreiche Beteiligung unser Mitglieder an dieser Trauerfeier ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Allen Genossen u. Genossinnen die traurige Nachricht, daß unsere lieben Jugendgenossen **Artur Baier Herm. Bindernagel** **Walter Hahn Heinz Wildenhain** als Opfer der Revolution gefallen sind. Sie kämpften mit dem Feuergeist der Jugend in den vordersten Reihen. - Ihr Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten. **Sozialdemokr. Proletarier-Jugend Lindenu-Plagwitz-Schnitzg.**

Familien-Nachrichten

In der Nacht zum 19. März fiel am Kopfplatz bei der Bergung eines Verwundeten mein lieber Mann, unser guter, treuzorgender Vater von sieben Kindern, Schwager und Onkel, Herr **Bruno Döge**
Kopfproduktionshändler, im 45. Lebensjahre. Dies Herdurch allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht. In tiefstem Schmerz **Frau Anna Döge geb. Lorenz** Seeburgstr. 6. nebst Kindern und Angehörigen.

Freitag nachmittag gegen 4 Uhr wurde unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Neffe **Ernst Sonntag**
im Alter von 18 Jahren 1 Monat durch einen Granatsplitter getötet. Die trauernde Familie Sophienstr. 15. **Ernst Sonntag** nebst Angehörigen. Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands.
Durch Granatsplitter getroffen, fiel am 10. März unser Mitglied, der Buchbinderlehrling **Ernst Sonntag.** Hinter verschlossener Haustür in der Sophienstraße ereilte ihn sein Schicksal. **Ehre seinem Andenken! Die Ortsverwaltung.**

Heute früh 2 Uhr verschied nach nur achtstündigem schwerem Krankenlager mein herzenguter Mann, unser lieber, treuzorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Gustav Teich**
im 49. Lebensjahre.
L.-Lindenu, Casotzjussstraße 38.
In tiefer Trauer **Minna Teich geb. Ehrhardt** nebst Kinder Beerdigung? 1/2 11 Uhr, Friedhof Lindenu.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder u. Schwager **Artur Theodor Beyer**
im blühenden Alter von 20 Jahren, am 19. März in den Kämpfen im Westen der Stadt den Tod erlitten hat.
L.-Schnitzg., Wühner Straße 194.
In tiefstem Schmerz **Herrmann Frank u. Frau geb. Beyer.** **Fritz Bach u. Frau geb. Beyer.** **Frau Beyer, Georg Beyer, Herbert Beyer.**
Beerdigung Dienstag, 23. März, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des Lindener Friedhofes aus.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der Schüler **Kurt Breiler**
im Alter von 25 Jahren am Freitag, dem 19. März, von mörderischer Kugel getroffen wurde.
In tiefer Trauer **L.-Connwitz, Webermannstr. 23, den 22. März.** **Familie A. Breiler** nebst allen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem Connwitz Friedhof statt.

Freitag nachm. 3 Uhr verschied im Alter von 28 Jahren, infolge eines Brustschusses, mein geliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager **Johannes Karl Mettke.**
In tiefer Trauer **L.-Schnitzg., am 19. März 1920.** **Gertrud Mettke geb. Janas** nebst Angehörigen.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau **Marie Hoffmann,** allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern sowie Herrn Pastor Böttner für die tröstlichen Worte, dem Kirchenchor, den Gemeindegliedern und Großmutterchen-Verein herzlichen Dank.
L.-Schnitzg., den 19. März 1920. **Wilhelm Olesch u. Frau** nebst Hinterbliebenen.

Am Dienstag, dem 16. März, fiel unser Genosse **Emil Wachsmuth**
im Alter von 61 Jahren.
Ehre seinem Andenken. **Die Genossen von Kleinzschocher.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Arno Herrmann**
welcher ein unschuldig Opfer der Schicksale am Montag, dem 15. März, wurde, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
L.-Volkmarshausen und Sommerfeld. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Opfer der Revolution.
Am 20. März d. J. fiel durch eine heimtückische Kugel unser lieber Freund, der Geschäftsführer **August Held**
im blühenden Alter von 18 Jahren. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.
Kurt Hücher i. N. aller Freunde und Freundinnen.

Dank. Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim so frühen Hinscheiden unseres lieben guten Entschlafenen, des Kriegsinvaliden **Paul Kaupitz**
sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus, insbesondere der Freien Turnerschaft Paunsdorf für bereitwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank auch den Beamten und Bediensteten des Werkstättenamtes, dem gesamten Personal des Magazins und der Werkstätten für schönen Blumen-schmuck, liebevolle Geldsammlung und letztes Ruhebett. Gleichem Dank der Freien Turnerschaft Paunsdorf, dem Ortsverein, Männergesangsverein Lieberkeim, Doppelkopfsklub Freiweg, Einheitsverband der Kriegsschadigten Deutschlands, Ortsgruppe Leipzig, Schriftführervereine, Deutschen Eisenbahnerverband und dem Personal des Rittergutes Paunsdorf. Ferner Herrn Pfarrer Sering für die tröstlichen Worte am Grabe sowie Herrn Kantor Pomper und den Choristern für den erbelebenden Gesang. Dank auch allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern für Blumen-schmuck und Geldspenden. Dies alles war uns ein großer Trost!
Paunsdorf, den 16. März 1920. **Emilie verw. Kaupitz** nebst Hinterbliebenen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben und unvergesslichen Sohnes und Bruders **Bruno**
sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die aufrichtige Teilnahme und den reichen Blumen-schmuck unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank seinen lieben Sportkollegen des Sportvereines Laster 06, e. V. für die reiche Spende nebst herrlichen Blumen-schmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan. Dir aber, lieber Bruno, rufen wir ein „Ruhe jaust!“ in Dein altes fröhliches Grabe nach.
Du warst so gut, Du starbst so früh, Der Dich gekannt, vergißt Dich nie!
L.-Sellerhausen, den 20. März 1920. **Die trauernden Eltern Bruno Hartung.**

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Blumen-schmuck beim Scheiden meines lieben, guten Mannes, meines Vaters, Sohnes, Bruders **Fritz Rohland**
sagen wir allen Verwandten u. Bekannten herzlichsten Dank. Vielen Dank seinen Kollegen für die Spende, ferner den Gewerkschaften, Parteien, Klub, Stammtisch und Gesangsvereinen für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe. Leipzig, Schützenstr. 17, am 22. März. **Asla verw. Rohland und Kind** nebst sämtlichen Angehörigen.

Herdurch allen Verwandten und Bekannten, dem Südborsfelder Männerchor, den Parteilgenossen sowie Herrn Prediger Rippenberger und allen, welche beim Heimgang meiner lieben Frau **Olivia Prior**
zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Blumen-schmuck darbrachten, unsern innigsten Dank. L.-Connitz, den 20. März 1920. **Carl Prior** nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres Sohnes **Walter Hahn**
findet Mittwoch 1/2 1 Uhr auf dem Lindener Friedhof statt.